

Der „Laubaner Bote“

erscheint jeden Mittwoch früh in der Buch-
druckerei der Gebr. Scharf, Görlitzerstraße.

Abonnements-Preis:

vierteljährlich 8 Sgr.



Ämtliche und Privat-Anzeigen

werden bis Dienstag Mittag angenommen
und wird die Zeile aus gewöhnlicher Schrift
mit 1 Sgr. berechnet, größere Schrift und
Einfassungen nach Verhältnis des Raumes.

Der Laubaner Bote.

Eine Wochenschrift für Stadt und Land.

No. 39.

Mittwoch, den 25. September

1867.

Unser König ist über Frankfurt a. M. nach Baden-Baden gereist, um dort einige Zeit zu verweilen und sich von da gegen Ende des Monats nach der Insel Mainau im Bodensee zu begeben, woselbst im Schooße der Großherzoglich badenschen Familie das hohe Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin Augusta (30. Septbr.) begangen werden soll. Von dort aus wird in den ersten Tagen des October der seit längerer Zeit beabsichtigte Besuch in den Hohenzollernschen Landen stattfinden.

Die Annahme, daß die Regierung das bisherige Abgeordnetenhaus auflösen u. demgemäß im ganzen Lande Neuwahlen anzuordnen gedenke, ist irrthümlich. Obwohl das jezige Abgeordnetenhaus noch vor dem entscheidenden Umschwunge der öffentlichen Stimmung im vorigen Sommer gewählt und demzufolge allerdings anzunehmen ist, daß Neuwahlen jetzt eine noch günstigere Zusammensetzung des Hauses für die Regierung ergeben würden, so ist doch eine Auflösung keinesweges in Aussicht genommen, gewiß auch deshalb, weil nach der vielfachen aufregenden Wahlthätigkeit der letzten Zeit weder dem Lande, noch den zur Zeit überaus in Anspruch genommenen Behörden eine erneute Wahlbewegung ohne Noth zugemuthet werden könnte. Auch das jezige Abgeordnetenhaus hat übrigens der Regierung in allen wichtigen Fragen zur Seite gestanden und es ist zuversichtlich zu erwarten, daß die neu hinzutretenden Abgeordneten aus den neuen Landestheilen die Bereitwilligkeit des Hauses zur Unterstützung der Staatsregierung nicht vermindern werden.

Auch das Herrenhaus wird gleichzeitig mit der Vermehrung des Abgeordnetenhauses durch Berufungen aus den neuen Provinzen erweitert werden. Schon bei der Berathung des Gesetzes in Betreff der Vermehrung der Zahl der Abgeordneten haben die Minister bestimmt angekündigt, daß eine Vermehrung des Her-

renhauses aus den neuen Provinzen gleichfalls nothwendig und selbstverständlich sei, und daß nur der Berufung von Vertretern des alten und befestigten Grundbesitzes einstweilen Anstand zu geben sein werde, weil die Zahl dieser Vertreter durch das Gesetz begrenzt sei. Alle übrigen Kategorien (Arten) von Mitgliedern können aus den neuen Provinzen alsbald ins Herrenhaus berufen werden: sowohl die Reichsunmittelbaren, wie andere Mitglieder, denen erbliches Recht vom König verliehen wird, wie auch solche, welche aus Allerhöchstem Vertrauen auf Lebenszeit berufen werden, sei es durch unmittelbare Wahl des Königs, oder auf den Vorschlag von Familien- oder Grafen-Verbänden, von Städten, Stiftern oder Universitäten. In allen diesen Beziehungen sind die erforderlichen Ermittlungen bereits im Gange, um das Herrenhaus gleichzeitig mit dem Abgeordnetenhaus durch Königl. Berufung zu vervollständigen.

Der Reichstag des Norddeutschen Bundes hat seine eigentlichen Arbeiten noch nicht begonnen. Zuvörderst mußte die Gültigkeit der einzelnen Wahlen geprüft werden. Nachdem sodann eine genügende Anzahl von Wahlen genehmigt war, hat der Reichstag seinen Vorstand gewählt. Es sind dieselben Präsidenten wiedergewählt worden, welche im vorigen Reichstage die Geschäfte mit allseitig anerkannter Gerechtigkeit und Tüchtigkeit geleitet hatten: als erster Präsident der Abgeordnete Dr. Simson, als Vice-Präsidenten die Abgeordneten Herzog v. Ujest und Rudolph von Benningsen. Am Mittwoch (18.) sind dem Reichstage die ersten Vorlagen Seitens des Bundeskanzlers zugegangen.

Mit der Einführung der preussischen Verfassung in den neuen Landestheilen tritt am 1. October auch die Berechtigung derselben zur Theilnahme an der preussischen Landesvertretung in Kraft. Das zu diesem Zwecke mit dem Landtage in seiner letzten Ses-

tion vereinbarte Gesetz ist jetzt veröffentlicht worden. Nach demselben sollen den 352 bisherigen Abgeordneten 80 aus den neuen Landestheilen zutreten, welche ebenso wie in den alten Provinzen nach der Verordnung von 1849 zu wählen sind. Behufs Ausführung der Wahlen ist in Gemäßheit des erwähnten Gesetzes ferner eine Königl. Verordnung erlassen, durch welche die Wahlbezirke (in möglichst gleichmäßiger Vertheilung nach der Höhe der Bevölkerung) festgesetzt sind. Auf Grund der letzten Volkszählung kommt durchschnittlich auf 53,400 Seelen ein Abgeordneter; hiernach haben Schleswig-Holstein 18, Hannover 36, der Regierungsbezirk Kassel 14, der Regierungsbezirk Wiesbaden 12 Abgeordnete zu wählen. Bei der Abgrenzung der Wahlbezirke im Einzelnen konnte die Gleichmäßigkeit der Seelenzahl nicht der einzige Gesichtspunkt sein, sondern es mußte auch der Grundsatz der Verfassung beachtet werden, nach welchem die Wahlbezirke nur aus einem oder mehreren (ganzen) Kreisen, oder aus einer oder mehreren größeren Städten bestehen sollen. Es ist darauf Bedacht genommen worden, daß so viel als möglich die einzelnen Kreise für sich wählen. Ein möglichst treuer und ungetrübter Ausdruck der öffentlichen Meinung wird nur dann zu erwarten sein, wenn die Wähler nicht bloß bei den jedesmaligen Wahlen zu diesem Zwecke zusammentreten, sondern auch im Uebrigen in nahen und gewohnten Beziehungen zu einander stehen, durch gemeinsame Interessen mit einander verbunden und in Folge dessen in der Lage sind, sich leicht und schnell über die Wahl eines ihnen wohlbekannten Mannes ihres Vertrauens zu verständigen. Diese Vortheile lassen sich nicht in gleichem Maße erreichen, wenn mehrere Kreise oder Städte mit einander verbunden werden. Auch entsteht in einem solchen Falle leicht für einen Theil der Wähler eine zu große Entfernung des Wahlortes.

Das schon von uns erwähnte Gerücht über bevorstehende Veränderungen in der amtlichen Wirksamkeit des Grafen Bismarck zum Zweck einer Verminderung der Arbeitslast und Beschränkung auf die Präsidial- und Bundeskanzler-Geschäfte wird von officiöser Seite jetzt als begründet bezeichnet. Man bezeichnet bereits Herrn von Werther als den Nachfolger des Grafen Bismarck im auswärtigen Amt.

Das demnächst dem Reichstage vorzulegende Gesetz über die allgemeine Dienstpflicht stellt, wie der „D. A. Z.“ von Berlin gemeldet wird, den Grundsatz auf, daß jeder Militairpflichtige des Norddeutschen Bundes seine Dienstpflicht da (im Gebiete des Norddeutschen Bundes natürlich) zu erfüllen hat, wo er grade seinen Aufenthalt hat. So hat der Preuße, welcher seinen Wohnsitz grade in Sachsen hat, dort seine Militairpflicht zu erfüllen, wie auch jeder Sachse in Preußen, wenn er in Preußen seinen Wohnsitz genommen hat; und ganz so gilt dieses Verhältniß auch für die übrigen Länder des Norddeutschen

Bundes. Wenn man, um seiner Militairpflicht zu genügen, in die engere Heimath zurückkehren will, so bleibt dies unbenommen, aber eine Nöthigung existirt nicht mehr.

Se. Majestät der König hat genehmigt, daß mit Ende dieses Jahres die beiden ältesten Jahrgänge der Landwehr zweiten Aufgebots — d. h. alle diejenigen Mannschaften, welche bis zum Schluß des nächsten Jahres eine Gesamtdienstzeit von 19 Jahren erreichen würden, sowie diejenigen, welche bis Ende dieses Jahres das 39. Lebensjahr vollenden und dieserhalb nach den bisherigen Bestimmungen zu entlassen sind — zum Landsturm übertreten. Dagegen erfolgt in diesem Jahre kein Uebertritt von der Reserve zur Landwehr, da nach der Verfassung des norddeutschen Bundes die Reservepflicht vier Jahre beträgt.

Wie man hört, werden die Konservativen des Reichstages einen Antrag auf Gründung von Invaliden-Kassen für Fabrikarbeiter stellen.

Wir machen zur Warnung darauf aufmerksam, daß jetzt wiederholt falsche österreichische Gulden vorgekommen sind. Sie tragen die Jahreszahl 1859 und sind jedenfalls aus einer Zinnkomposition angefertigt, denn beim Kratzen an denselben kann man sehr leicht Stückchen loslösen, was auch bei einiger Aufmerksamkeit ihre Unechtheit sofort erkennen läßt.

In Stelle der jetzt umlaufenden Noten der preuß. Bank zu 10 Thalern sollen andere von demselben Betrage ausgegeben werden. Die neuen Noten sind 5½ Zoll lang und 3 Zoll 7½ Linie hoch. Das dazu verwendete Hauspapier hat eine grüne Farbe mit fein guillochirtem Unterdruck, in dessen quarreförmigen Abtheilungen die Zahl 10 sich befindet.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß die preussischen Darlehnskassenscheine à 1, 5, 10 Thaler vom 19. Mai 1866 bei den königlichen und bei den Kassen der preuß. Bank nur noch bis zum 1. Octbr. d. J. in Zahlung angenommen werden, und daß von da ab die Einlösung nur noch bei den Regierungshauptkassen resp. bei der Darlehnskasse in Berlin stattfindet. Gleichzeitig erinnern wir daran, daß die Noten der Magdeburger Privatbank vom 30. Juni 1856 nur noch bis zum 30. d. Mts. bei der Bankkasse in Magdeburg durch Umtausch eingelöst werden. Neuz ältere Linie Kassenscheine vom 15. Mai 1858 à 1 Thaler verfallen am 31. December d. J. und Schwarzburg-Sondershausen'sche Kassenscheine à 1 Thaler vom 25. October 1859 verfallen am 30. November d. J.

Dresden, 20. Septbr. In der gestrigen Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums wurde folgender vom Vorsteher desselben eingebrachter Antrag auf Wiederbeseitigung der Festungswerke angenommen: „In Erwägung, daß durch die im vorigen Jahre um die Stadt Dresden angelegten Festungswerke die räumliche Ausdehnung der Stadt beeinträchtigt und

der Verkehr gehemmt wird, und das als Bau- und Areal fast ganz entwerthet im hohen Werthe stehende Areal fast ganz entwerthet ist und der für Dresden so hochwichtige Fremdenverkehr, so lange Dresden als befestigte Stadt gilt, die frühere Bedeutung nicht wieder erlangen kann, wird beschlossen, die Staatsregierung durch Petition zu ersuchen, dafür sorgen zu wollen, daß die angelegten Festungswerke wieder beseitigt werden, und gleichzeitig den Stadtrath um seinen Beitritt zu dieser Petition anzufragen."

In den Sühler Gewehr-Fabriken herrscht augenblicklich eine ungemeine Thätigkeit; es handelt sich nämlich um die Umwandlung von 30,000 erbeuteten österreichischen Minié-Gewehren in Zündnadelwaffen. Dieselben sind nicht für den Feldgebrauch bestimmt, sondern werden ihre Verwendung bei Belagerungen von festen Plätzen finden und führen deshalb auch den Namen "Defensions-Zündnadelgewehr."

In einem Berichte der "Bresl. Zeitung" über die Pariser Ausstellung heißt es u. A. über die Schlesiensche Leinen-Industrie: "Sehr feine Leinen hat das renommirte Haus C. G. Kramsta und Söhne in Freiburg ausgestellt; man kann die Fabrikate zu den hervorragendsten Leistungen auf diesem Gebiete rechnen. Desgleichen erwähnen wir aber auch noch gern die gediegenen Erzeugnisse der Laubaner Industriellen: J. G. Queißer, G. Zimmer, J. G. Weinert u. Söhne, Aug. Laßmann, E. G. Burghardt und Nobiling & Comp. aus Friedersdorf a. D."

Stadtverordneten-Sitzung

vom 19. September 1867.

Zugegen 19 Mitglieder; Magistrat vertreten durch Kammerer und Stadtbaumeister.

An Stelle des ausscheidenden Rathsherrn Herrmann wurde für die gesetzliche Dauer von 6 Jahren der Bleichereibesitzer W. Seibt gewählt. Er erhielt bei der Wahl 18 Stimmen, Kaufmann Armand Weiner 1 Stimme.

Den vier Dienstmännern, welche bei Anfahrt resp. Installation des pro 1868 bestimmten Commune-Brennholzes thätig waren, gewährt Versammlung ein Trinkgeld von zusammen 4 Thalern.

Nach Kenntnisaufnahme des Kassen-Revisions-Protokolles vom 7. September, des Abschlusses der Gas-Anstalts-Kasse pro 1. Semester d. J. und des Abschlusses der Bau-Kasse für denselben Zeitraum kommen einige Etat-Überschreitungen in Höhe von etwa 50 Thlern. zur Sprache, die genehmigt werden.

Von Adjacenten der Fischer-Strasse ist im Febr. er. eine Petition an den Magistrat gerichtet worden, welche die Herstellung eines Bürgersteiges zwischen der Mühlgasse und dem Hause des Blattbindermstrs. Göldner bezweckt. Genannte Strecke hat eine Länge von 40 laufenden Ruthen; bei 4 Fuß Bürgersteig-Breite und 1½ Fuß Kinnstein-Breite belaufen sich

die Kosten auf 100 Thlr., welche Magistrat bewilligt. Die Stadtverordneten consentiren u. beantragen gleichzeitig im kommenden Jahre den 70 Ruthen langen Fahrweg der Fischerstrasse zu chausüren.

Der Gasthofbesitzer Jaworsky wünscht, Magistrat möge ihm von seinem neu zu erbauenden Gesellschafts-Hause aus den Durchbruch dreier Fenster und einer Thür durch die innere Stadtmauer nach der Haide zu gestatten. Versammlung hält sich für nicht berechtigt, die erbetene Erlaubniß zu erteilen, da die theilweise oder gänzliche Zerstörung der Laubaner Stadtmauern zur Zeit vom Kriegs- und Cultus-Ministerium noch nicht sanctionirt worden ist.

Im Anschluß an frühere Berathungen in der Stadtverordneten-Versammlung, nach denen die städtische Gas-Beleuchtung auch entfernteren Straßen zu Theil werden sollte, liegen heute 5 Kosten-Anschläge vor. Hiernach kostet die Gasrohr-Legung und Aufstellung von Candelabern auf der Fiebig-Strasse 50 Thlr., unter den Weiden 1225 Thlr., vom Schießhause zum Heinze'schen Hause auf der Kerzdorfer Strasse 490 Thlr., auf der breiten Strasse bis zur Alt-Lauban-Brücke 1100 Thlr., Beleuchtung des Bosquet auf dem Friedrich-Wilhelm-Platz (ein 5flammiger Candelaber) 180 Thlr. Nach längerer Debatte wird die Aufstellung eines 1flammigen Candelabers auf der Fiebig-Strasse als höchst nöthig anerkannt und werden die dazu erforderlichen 50 Thlr. bewilligt; die übrigen vier Erleuchtungs-Projecte sollen inzwischen bei den Stadtverordneten circuliren.

Die städtische neue Wasserleitung ist in allen Einzelheiten beendet und vom Magistrat dem öffentlichen Verkehr bereits übergeben. Der Bau-Unternehmer Nird wünscht, laut §. 12 des Bau-Contractes, die Abnahme der Wasserwerke und bittet, hierzu einen Techniker zu bestimmen. Magistrat hat, in Uebereinstimmung mit der städtischen Wasserbau-Deputation, den Stadtbaurath Zimmermann in Breslau designirt, welchem Beschlüsse Versammlung beipflichtet.

Es folgt geheime Sitzung. 12.

Öffentl. Kriminal-Verhandlungen.

Sitzung vom 16. Septbr. 1867.

Der Häusler und Nachtwächter Schöber aus Schreibersdorf wurde wegen vorsätzlicher Mißhandlung eines Menschen, welche den Tod desselben zur Folge gehabt, zu 6 Monat Gefängniß verurtheilt.

Sitzung vom 21. Septbr. 1867.

Es wurden folgende Personen verurtheilt:

- 1) der Schmied Johann Karl August Göhl aus Waldeck wegen Uebertretung der ihm durch die Polizei-Aufsicht auferlegten Beschränkungen im 1. Rückfalle und wegen Diebstahls im 2. Rückfalle zu 2 Jahr 6 Monat Zuchthaus und 3 Jahr Polizei-Aufsicht;
- 2) der Arbeiter Karl Ernst Weise aus Mittel-Langenöls wegen Diebstahls zu 1 Monat Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust;

3) die verehel. Gärtner Tschirner, Joh. Eleonore geb. Lau aus Löbenslust, wegen wörtlicher Beleidigung eines öffentlichen Beamten in Beziehung auf seinen Beruf zu 10 Thlr. Geldbuße oder im Unvermögensfalle zu 5 Tagen Gefängniß;

4) die verehel. Bergmann Wiedemann, Johanne Christiane geb. Döring aus Löbenslust, wegen wörtlicher Beleidigung eines öffentlichen Beamten in der Ausübung seines Berufes zu 10 Thlr. Geldbuße oder im Unvermögensfalle zu 5 Tagen Gefängniß.

Dagegen wurde freigesprochen:

5) die verehel. Inwohner Steinert, Joh. Christ. geb. Münnich aus Löbenslust von der Anklage einer Beamtenbeleidigung.

Berlin, 23. Septbr. Der „Staats-Anz.“ bringt eine allerhöchste Verordnung, welche das Abgeordnetenhaus auflöst. Der Bericht des Staatsministeriums führt als Motive an die Erweiterung des Staatsgebietes und die Umgestaltung Deutschlands, wodurch die bisherigen Abgeordneten nicht mehr als Vertreter des gesammten Volks erscheinen. — Die Neuwahlen zum preuß. Abgeordnetenhaus sollen so stattfinden, daß der Landtag Mitte November, nach dem Reichstagschluß, zusammentreten kann.

Die Betriebs-Einnahmen im Monat August d. J. betragen bei der Schlesiſchen Gebirgsbahn 26,252 Thaler, mithin 11,983 Thaler mehr als im Monat August 1866.

[Heldentod eines Blödsinnigen.] Die Schreckens-Epoche, welche für das arme Johann-Georgenstadt noch lange, lange unvergeßlich bleiben wird, hat viele Acte edler Selbstaufopferung nachzuweisen; ein solcher Act ist auch nachstehender: Ein armer, blödsinniger Mensch, welcher in die prasselnden Flammen stierte, hörte den Hilferuf einer Mutter, deren Kind, ein dreijähriges hübsches Mädchen, in der allgemeinen Verwirrung im Hause vergessen wurde. Das niedere Zimmer einer Parterrewohnung stand bereits in Flammen, welche von oben herunter durch die Decke rasch um sich griffen — die Fenster zersprangen, das Glas derselben schmolz — die Thüre brannte, das Kind schrie herzzerreißend, die Wuth des Elements muß es im nächsten Augenblick erfassen und die Kleine ist verloren. Da suchte es, wie eine himmlische Eingebung, über das Gesicht des armen Blödsinnigen; mit einem Sprunge ist er durch die brennende Thür und eben so schnell zu dem bereits von den Flammen ergriffenen Kinde geeilt; er hebt es empor, arbeitet sich fast athemlos durch Rauch und Gluth zum ausgebrannten Fenster, wirft das Kind der halbohnmächtigen Mutter in die Arme; ein Schrei des Entzückens und ein dumpfer Schrei des Entsetzens ertönt in einem Momente — das Kind war gerettet, aber ein niederstürzender Balken schmetterte den edlen Retter zu Boden — er verbrannte thatsächlich zu Asche!

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Boche: Herr Diacon. Spillmann.

A. In der Kreuzkirche.

Mittwoch, den 25. Septbr., Nachmittags 1 Uhr: Catechisation der Schul-Jugend: Hr. Diac. Spillmann.

Donnerstag, den 26. Septbr., Nachmittags 4 Uhr: Abendgebet: Herr Diac. Spillmann.

Freitag, den 27. Sept., früh 8 Uhr, allgemeine Beichte u. Communion. Rede: Hr. Archidiac. Stock.

Sonntag, den 29. September 1867.

Früh 9 Uhr: Allgemeine Beichte, Amtspredigt und Communion: Herr Diacon. Spillmann.

Nachmittags-Predigt: Herr Archid. Stock.

Catechisation der confirmirten männl. Jugend und um 5 Uhr Bibelstunde: Herr Diac. Spillmann.

B. In der Frauenkirche, früh 9 Uhr:

Amts-Predigt: Herr Past. pr. Schmidt.

Sonntag wird in beiden Kirchen früh und in der Kreuzkirche auch beim Nachmittags-Gottesdienste in den an den Thüren ausgestellten Becken die höhern Orts verordnete allgemeine Kirchen-Collecte zum Besten der deutschen evangel. Gemeinde in Smyrna eingesammelt werden.

C. In der Waisenhauskirche.

Dienstag, den 1. Octbr., Nachmittags 4 Uhr:

Andachtsstunde: Herr Archidiac. Stock.

Geboren.

Den 6. Septbr. dem Brg. u. Tuchmachermstr. F. H. Weinert, eine Tochter, Marie Pauline Ida. — Den 8. dem Ziegelmeister J. G. Wache in Kerzdorf, ein Sohn, Paul Oswald. — Den 11. dem Brg. u. Maurer C. G. Schmidt, eine Tochter, Anna Pauline. — Den 10. dem Gymnasial-Lehrer Dr. C. A. M. Konitzer, ein todtgeb. Knabe.

Gestorben.

Den 11. Septbr. die Tochter des Bürgs. u. Schmiedemstrs. C. G. Woidt, Anna Marie Ida, alt 1 J. 10 M. 5 T. — Den 13. der Sohn des Schmiedemstrs. A. W. Gäzner in Kerzdorf, Karl Gustav Adolf, alt 10 T. — Den 14. die Tochter des Bürgs. u. Schneidermstrs. C. G. Winter, Margarethe Agnes, alt 12 T. — Den 15. die Tochter des Privatsecret. H. Möller, Amalie Matha, alt 25 T. — Den 16. der Sohn des Tagearbeit. A. Heidrich, Joh. Oskar, alt 3 M. 15 T. — Den 16. die Tochter des Steinsefers G. Heinrich, alt 6 T., vor der Taufe gest. — Den 17. die nachgel. Wittwe des verst. Zimmerges. C. Blösing, Frau Dorothee Erdmuth geb. Lummelt, alt 82 J. 3 M. 16 T. — Den 18. erkrank die Tochter des A. Hielscher, Bertha Agnes, alt 1 J. 8 M. 24 T. — Den 20. die nachgel. Wittwe des verstorb. Kaufmanns Heynen, Frau Antonie geb. Ramming, alt 49 J. 5 M. 20 T. — Den 21. die unverehel. Marie Rosine Degwert in Kerzdorf, alt 69 J. 11 M. 23 T.

Donnerstag, den 26. Septbr. cr., keine Stadtverordneten-Sitzung.

Lauban, den 24. September 1867.

Der Vorsitzende.
Reimann.

Zur Aufnahme und Prüfung von Schülern, welche zu Michaeli d. J. in das hiesige Gymnasium einzutreten wünschen, werde ich am **Montag, den 7. October** um 9 Uhr Morgens in der Prima des Gymnasium bereit sein.

Lauban, den 23. Septbr. 1867.

Director Dr. Grautoff.

Bekanntmachung.

Der Zufuhrweg von der Dorfstraße nach dem Bahnhof zu Ober-Lichtenau, sowie der Zufuhrweg von der Schönbrunn-Nicolausdorfer Land-Straße bis zum Bahnhof Nicolausdorf soll im Wege der Execution ausgeführt werden.

Darauf reflectirende Unternehmer wollen ihre Offerten bis zum **28. d. Mts.** im Königl. Landraths-Amte hierselbst einreichen.

Der Kosten-Anschlag liegt während der Amtsstunden im landrathlichen Bureau aus.

Lauban, den 19. September 1867.

Der Landrath-Amts-Verweser.
Heinzel.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Herbst-Control-Versammlungen werden im Kreise **Lauban** wie folgt stattfinden:

Am	3.	October	früh	9	Uhr	in Geiffenberg (Stadt),
am	3.	"	früh	11	"	in Greiffenberg (Land),
am	3.	"	Nachmittags	4	"	in Mittel-Langenöls,
am	4.	"	früh	9	"	in Mittel-Thiemendorf,
am	4.	"	Nachmittags	1	"	in Ober-Steinkirch,
am	4.	"	Nachmittags	4	"	in Marklissa,
am	5.	"	früh	9	"	in Mittel-Berlachsheim,
am	5.	"	Nachmittags	3	"	in Wiegandsthal,
am	3.	"	früh	9	"	in Linda,
am	3.	"	Nachmittags	1	"	in Seidenberg,
am	4.	"	früh	9	"	in Schönberg,
am	4.	"	Nachmittags	3	"	in Pfaffendorf,
am	5.	"	früh	9	"	in Hennersdorf,
am	5.	"	Mittags	12	"	in Lauban (Land),
am	5.	"	Nachmittags	2	"	in Lauban (Stadt), II. Aufgebot,
am	5.	"	Nachmittags	4	"	in Lauban (Stadt), Reserve u. I. Aufg.

Löwenberg, den 18. September 1867.

Der Major und Bezirks-Commandeur.
von Nassau.

Für alle Schreibende

empfehle mein Lager der allein echten patentirten **Alizarin-Tinte, Doppel-Copir-Tinte, Anilin-Tinte**, so wie **rother** und **blauer Carmin-Tinte** aus der rühmlichst bekannten Fabrik von August Leonhardi in Dresden in den verschiedensten Füllungen zu den bekannten soliden Preisen.

G. Köhler's Buchhandlung (Aug. Gollnick) in Lauban.

Bekanntmachung.

Für die Stadt **Marklissa** und die Ortschaften **Hartmannsdorf, Goldentraum, Tzchocha, Rengersdorf, Hagendorf, Beerberg, Schadowalde, Prettin, Ober-Gerlachsheim, Mittel-Gerlachsheim, Carlsdorf, Nieder-Gerlachsheim, Nieder-Gerlachsheim im Winkel und Waldeck** werden Gerichtstage **im Jahre 1868**

am 6. Januar	am 6. Juli	} und an den folgenden Tagen
am 3. Februar	am 7. September	
am 2. März	am 5. October	
am 6. April	am 2. November	
am 11. Mai	am 7. December	
am 8. Juni		

im Rathhause der Stadt **Marklissa** abgehalten werden.

Lauban, den 13. September 1867.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Für die Stadt **Schönberg** und die Ortschaften **Nieder-Halbendorf mit Friedrichsfelde und Hartha, Ober-Halbendorf, Ober- u. Nieder-Schönbrunn, Ober- u. Nieder-Niklausdorf und Nieder-Heidersdorf mit Hohberg** werden Gerichtstage **im Jahre 1868**

am 28. Januar,	am 14. Juli,	} resp. den darauf folgend. Tagen
am 10. März,	am 15. September,	
am 21. April,	am 27. October,	
am 26. Mai,	am 15. December	

im Gasthose „zum Hirsch“ in **Schönberg** abgehalten werden.

Lauban, den 14. September 1867.

Königliches Kreis-Gericht.

Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medizin geheilt. Adresse: **Dr. H. Rottmann** in **Mannheim.** (Francatur gegenseitig.)

Hartnäckiger, trockener Husten.

Seit ungefähr 2 Jahren litt ich an einem hartnäckigen, trockenen Husten und alle angewandten Mittel blieben erfolglos. Jetzt endlich habe ich den

G. A. W. Mayer'schen weissen Brust-Syrup

versucht und, Gott Lob, er thut mir ausgezeichnete Dienste, so daß ich solchen allen ähnlich Leidenden dringend empfehlen kann.

Liegnitz, im October 1866.

Bräuer, Schneidermeister.

Dieser weiße Brust-Syrup ist nur allein ächt zu haben für **Lauban** bei

C. G. Pfullmann.

Stammelnde und Stotternde

werden in meiner Anstalt in kurzer Zeit methodisch geheilt. — Atteste und Dankschreiben von 214 Geheilten, sowie Zeugnisse mehrerer Aerzte u. liegen bei mir zur Einsicht offen, und werden letztere auf Verlangen mitgetheilt. — Briefe franco.

Burgsteinsfurt, Provinz Westfalen.

E. Denhardt.

Strickwollen, Seelenwärmer, Kniewärmer, Strümpfe, Leibbinden, Wollhauben, Nermel, Handschube, Unterjacken, Unterhosen, Gochenez, Rock-Flanelle, Kinder-Jäckchen, Knabennützen, Colliers, Cravatten &c.
 empfiehlt **B. Rhodius.** Brüderstraße 166.

Für eine Berliner Seiden-, Wollen- und Baumwollen-Färberei und Druckerei nimmt fortwährend Bestellungen an
 Lieferung schnell und billig. **Wittwe Ritter,**
 äußere Raumburger-Straße No. 811.

Gummi-Schuhe, Gummi-Bett-Unterlagen
 empfiehlt **B. Rhodius.** Brüderstraße 166.

Mit heutigem Tage haben wir dem Herrn **E. Röder** in **Lauban** den alleinigen Verkauf unserer patentirten und prämiirten

 **Metall-Särge** 

für **Lauban** übertragen und ist derselbe in den Stand gesetzt, allen Anforderungen zu genügen. Bei der großen Anerkennung, welcher sich unsere Metall-Särge durch Solidität, Eleganz und große Billigkeit zu erfreuen haben, dürfen wir dieselben gewiß Allen empfehlen, welche ihre theuren Angehörigen würdig zu bestatten, sich gedrungen fühlen.
 Berlin, den 22. August 1867.

Solon & Comp.,

Königl. Sächs. patentirte und prämiirte Metall-Särge-fabrik in Berlin.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich bei vorkommenden Todesfällen gleichzeitig auch **alle Arten Holz-Särge** in jeder Größe und bitte um gütige Beachtung.
E. Röder, Tischler-Meister.

Q u i t t u n g.

Für das evangel. Vereinshaus: Conrector Miliz in Friedland 15 Sgr.; bei dem Haugsdorfer Missionsfest in der Festversammlung im Freien gesammelt 10 Thlr. 21 Sgr. und einen werthvollen goldenen Ring; durch Schwester Wilhelmine (für die Kinderbewahr-Anstalt) gesammelt 5 Thlr.

Für die Verloosung: Durch Frau Past. Strehle in Friedersdorf 2 Näh. Etuis, 2 Lesezeichen, 1 weiße Lätzschürze, 1 Delgemälde, 1 Nippfigur, 1 Feuerzeug, 1 gestrickten Wäschebeutel, 1 Aschebecher, 1 weißes gestricktes Kopftuch, 2 Bücher, 1 Bändchen Passionspredigten; durch Frau v. Zenge vom Kaufm. Sobel 1 Zahnbürste, 1 Hundehalsband, 1 halbes Dgd. neusilb. Theelöffel, 1 Feuerzeug; von Frau Oberst v. Bedezmarkowska 1 wollen. Shawl, 1 porzell. Streichzeug, 1 Oblatenschaaie, 1 Sammetkissen mit Muscheln; von E. J. 1 Schutzuch; von Fräul. Fanny Hendrich 2 Morgenhauben, 1 Stickerie, 1 Rubezahlspfeife, 1 Cravatte; Fräul. Aug. Hörnlein 1 Stickerie (Bild); Fr. E. Hendrich 1 Cigarrenabstreicher; Fr. Majorin Kutsch 1 Paar Strumpfbänder, 1 Uhrtäschchen; Fr. N. Schüs (Wiesla) Ansichten von Ischl.; Schuhmachermstr. Lewis 1 Paar Hauschuh; Drechslermstr. A. Röder 21 Haarpfeile und 2 Kämmen; Ungen. 1 Aepfelschälmaschine; Lehrer Nieliz in Friedland 10 verschiedene Bücher; Frau Zabel 1 Arbeitsbeutel, 1 Fanchon, 1 Lesezeichen, 2 Porzellankännchen; Frau Kaufm. Hensel 1 Seelenwärmer und 1 wollen. Shawl; Ungen. 1 Nussknacker, 2 Garnwinden, 2 Porzellankännchen; Frau Kaufm. Geschwinde 1 Nähtischdecke von rothem Tuch; Fr. Ackermann 1 Puzhaube u. 1 seidene Damencravatte; Frau Gräfin Mostiz in Parchau 4 Flacons, 1 Fibibushalter, 2 Kästchen, 1 Räucherlampe, 1 Nadelkissen, 3 kleine Vasen, 1 Petschaft, 11 größere und kleinere Nippfiguren, 1 Schmuckhalter, 2 Bonbondosen, 2 Denkmünzen, 2 Bücher, 1 Porzellankorbchen, 1 Zwirnwickel; Ungenannt 1 Bild.
 (Fortsetzung folgt.)

NB. Wir bitten insonderheit die verehrten Geschäftsleute und Handwerksmeister, die ja ein besonderes Interesse für das Vereinshaus haben dürften, insofern ihnen von dorthier schon viele Gesellen zugewiesen worden sind, daß sie die Verloosung durch Geschenke aus ihrem Geschäft und aus ihrem Handwerk freundlichst bedenken wollen. Es ist dies von Einzelnen schon geschehen, und wir hoffen, daß dies zur Nachfolge reizen wird.

Während der Reise zur

Leipziger Messe

ist das Geschäft von Donnerstag, den 26. bis Sonntag, den 29. d. Mts. geschlossen.

Minna Queisser. Weberstraße No. 94.

Ein vollständiger **Arbeitszug**, bestehend aus einem starken Wagen, zwei Pferden nebst Geschirren etc., steht sofort zu verkaufen und ist das Nähere in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

Sarg-Verzierungen

in verschiedenen Sorten, sowohl in Pappe, als in Zinn, empfiehlt zu billigsten Preisen einer gütigen Beachtung **Wilh. Goebel.** Markt No. 51.

Prima Pensylv. Petroleum, à Pfund 3 Sgr.,

„ **Weizenstärke, à Pfund 3 Sgr.,**

„ **Parafin- und Stearinkerzen, à Packet 6 Sgr.,**

Raff. Rüböl, à Pfund 4 Sgr.,

bei Abnahme größerer Partieen noch billiger,

empfehl

Gustav Koschwitz. Nicolaisstraße 78/79.

Bestes Stuhl-Mohr

empfang und empfiehlt

Wilh. Goebel. Markt No. 51.

Zum **8. October cr.** beginnt in meinem Musik-Unterricht ein **neuer Cours** für Anfänger, als auch vorgeschrittene Schülerinnen und Schüler, im Einzelnen- und Zusammenspiel. — Auch finden diesen Winter über Ensemble-Spiel-Abende für **Damen** bei mir statt, und werden dieselben im nächsten Monat ihren Anfang nehmen.

Zu neuen Anmeldungen bin ich jederzeit bereit, und ist meine Wohnung vom 1^{ten} October an: **Nicolaisstraße No. 84, zweite Etage.**

Lauban, den 23. September 1867. **Auguste Engelhardt.**

Einen **Lehrling** nimmt an **G. Menzel,** Riemer-Meister.

Eine **Wirthschafterin** wird zum sofortigen Antritt für eine Haushaltung durch die Expedition dieses Blattes gesucht.

Eine Stube nebst Alkove und nöthigem Zubehör ist in No. **601** in der Herren-Gasse zu vermieten und alsbald zu beziehen.

Mitleser zur „**Breslauer Zeitung**“ vom 1. October d. J. ab können sich in der Expedition dieses Blattes melden.

Laubaner Getreide- und Victualien-Preise vom 18. September 1867.

Gegenstand.	Höchster.			Mittler.			Niedrigster.			Gegenstand.	Höchster.			Mittler.			Niedrigster.		
	fl.	gr.	sch.	fl.	gr.	sch.	fl.	gr.	sch.		fl.	gr.	sch.	fl.	gr.	sch.	fl.	gr.	sch.
Weizen, weiß . . .	3	20	—	3	12	6	3	7	6	Hirse	4	15	—	4	7	6	4	—	—
dto. gelb	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Kartoffeln	—	20	—	—	18	—	—	16	—
Roggen	2	27	6	2	25	—	2	22	6	Butter, à Pfund	—	8	6	—	8	—	—	7	9
Gerste	2	—	—	1	25	—	1	20	—	Heu, à Centner	—	20	—	—	17	6	—	15	—
Hafer	1	3	—	1	2	—	1	—	—	Stroh, à Schock	6	—	—	5	15	—	5	—	—
Erbsen	3	10	—	3	—	—	2	20	—										

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.